



## Protokoll

### **14. Sitzung des Gemeinderates**

**Montag, 10. Juli 2023, 19:00 Uhr bis 20:57 Uhr**

**Schulhaus Wüeri (Turnhalle), Stationsstrasse 49, 8606 Nänikon**

## **TRAKTANDEN**

- 1      Mitteilungen
- 2      Protokollabnahme
- 3      Kommission Bildung und Gesellschaft (KBG), Ersatzwahl eines Mitglieds für den Rest der Amtsdauer 2022-2026 anstelle der zurückgetretenen Barbara Schäufole-Keel (SVP)
- 4      Weisung 26/2023 der Sekundarschulpflege: Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2022
- 5      Weisung 21/2023 des Stadtrates: NPM-Jahresbericht 2022
- 6      Weisung 22/2023 des Stadtrates: Jahresrechnung 2022
- 7      Kenntnisnahmen

## Präsenz

Vorsitz	Patricio Frei (Grüne), Präsident Hans Denzler (SVP), 1. Vizepräsident (bei TOP 5.2)
Protokoll	Daniel Reuter, Ratsschreiber
Anwesend	32 Ratsmitglieder (inkl. Präsident)
Sekundarschulpflege	Benno Scherrer, Präsident Margrit Bucher-Heer, Finanzdelegierte (bis TOP 4)
Stadtrat	Barbara Thalmann, Stadtpräsidentin Dr. Cla Reto Famos, Abteilungsvorsteher Finanzen Stefan Feldmann, Abteilungsvorsteher Bau Patricia Bernet, Abteilungsvorsteherin Bildung Dr. Petra Bättig, Abteilungsvorsteherin Soziales Beatrice Caviezel, Abteilungsvorsteherin Sicherheit Pascal Sidler, Stadtschreiber
Entschuldigt	Markus Ehrensperger (SVP) Marco Ghelfi (Grüne) Jürg Krauer (FDP), Stimmzähler Natalie Lengacher (Grüne) Stadträtin Karin Fehr, Abteilungsvorsteherin Gesundheit
Ausschluss	Ulrich Schmid (SVP, Nänikon) bei TOP 4
Presse	Erik Hasselberg, AvU

Der Präsident begrüsst Medien und Gäste, insbesondere Bürgerrechtsbewerberinnen und-bewerber.

Es erfolgt der Namensaufruf durch den Ratsschreiber.

## Änderung Tagesordnung

Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

### **Ersatzwahl ad hoc für Stimmzähler Jürg Krauer (bei TOP 4)**

Es wird vorgeschlagen und gewählt: Isabel Eigenmann (Die Mitte).

## **Grusswort der Schulpflege der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee**

Gemeinderat **Ulrich Schmid (SVP), Präsident der Schulpflege der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee:** *Herzlich willkommen in Nänikon! Ich freue mich sehr darüber, Sie – sozusagen als Hausherr – hier in unserem Schulhaus Wüeri begrüßen zu dürfen. Dabei hoffe ich sehr, dass Sie sich in diesem für Sie ungewohnten Umfeld wohl fühlen und dass unsere Turnhalle eine inspirierende Atmosphäre für ihre letzte Ratssitzung, vor der wohl verdienten Sommerpause, bietet.*

*Bei der Anreise sind Ihnen bestimmt zwei Dinge aufgefallen.*

*Erstens: Es ist tatsächlich eine kleine Reise von Uster nach Nänikon. Eben von der Stadt ins Nachbardorf.*

*Und zweitens: Auf dem Weg hierher haben Sie keine aufgeregten Separatisten angetroffen, keine Demonstration und auch keine Transparente. Selbst bei intensivem Suchen würden Sie kaum jemanden treffen, der etwas gegen Uster hat.*

*Aber Sie würden manche Nänikerin und manchen Näniker treffen, die sich mit unserem anderen Nachbardorf Greifensee weit mehr verbunden fühlen als mit Uster.*

*Darum wünschen sie sich eine detaillierte und solide Abklärung, ob ein Gemeindefwechsel von Uster nach Greifensee möglich ist und was für Folgen er für alle Beteiligten hätte. Sie werden nach den Sommerferien damit beginnen, Unterschriften zu sammeln für eine Initiative, die diesem Wunsch formales Gewicht verleiht.*

*Ich nutze die Gelegenheit Ihres Besuches, um es Ihnen mit auf den Weg zu geben: Bitte schenken Sie diesem Wunsch Gehör. Bitte bieten Sie Hand für eine fundierte Abklärung mit offenem Ausgang. Sie zeigen damit, dass Sie die Ustermer Aussenwachten Nänikon und Werrikon und Ihre Bewohnerinnen und Bewohner ernst nehmen.*

*In diesem Sinn sage ich noch einmal: Herzlich willkommen in Nänikon!*

*Ich wünsche Ihnen eine gute, konstruktive und erfolgreiche Sitzung, einen unbeschwerteten Austausch beim anschliessenden Umtrunk und nachher eine ruhige und erholsame Sommerzeit.*

## **1 Mitteilungen**

**Präsident Patricio Frei (Grüne):** *Ich danke dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege für sein Grusswort. Heute ist ein besonderer Tag: Es ist ein Novum, dass der Ustermer Gemeinderat in Nänikon tagt. Deshalb möchte ich kurz erklären, wie es dazu gekommen ist. Bei meiner Wahl zum Ratspräsidenten am 17. April 2023 habe ich angekündigt, dass ich dieses Amt nutzen werde, um den Kontakt zu Bewohnerinnen und Bewohnern von Uster zu suchen. Und dass ich die Gelegenheiten dazu auch aktiv schaffen werde. Zusammen mit dem ganzen Gemeinderat. Zwei Mal würden wir in den nächsten Monaten ausserhalb des Stadthauses tagen.*

*„Denn ich bin der festen Überzeugung, dass es unser Ziel sein muss, die Geschäfte, die wir hier besprechen; die Kompromisse, um die wir ringen; die Entscheidungen, die wir fällen, wieder näher zu den Menschen zu bringen. Aber auch die Menschen hierher zu holen, wo Entscheidungen gefällt werden, die ihr tägliches Leben unmittelbar betreffen. Ganz nach dem Motto «Politik bi de Lüt!»“*

*Und so sind wir heute hier im Ustermer Ortsteil Nänikon.*

*Persönlich habe ich eine besondere Beziehung zu Nänikon und zu Werrikon. Schon von klein auf: Meine Familie fand vor 60 Jahren ihre erste Ustermer Wohnung im kleinen Industriegebiet von Werrikon. Und später habe ich mich als Grüner an vorderster Front für die Wald-Initiativen sowie die beiden Initiativen gegen die Neue Greifenseestrasse und zur Umzonung des Grossriets engagiert – alles Vorstösse, die wichtig sind für die weitere Entwicklung von Nänikon.*

*Deshalb freut es mich sehr, dass wir heute hier sind – und dass so viele Zuschauerinnen und Zuschauer gekommen sind. Damit wird Politik erlebbar! Für Ihr Interesse bedanke ich mich jetzt schon. Als kleine Belohnung sind sie im Anschluss an die Ratsdebatte zu einer kleinen Stärkung in Form eines Aperos eingeladen – offeriert wird dieser grosszügigerweise von der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee. Auch dafür danke ich im Namen des Gemeinderats ganz herzlich.*

*Nun zum Ablauf der heutigen Sitzung:*

*Die Stimmberechtigten der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee wissen, wie eine Gemeindeversammlung über eine Jahresrechnung abläuft. Ähnlich werden wir heute vorgehen, aber mit zwei wesentlichen Unterschieden – abgesehen davon, dass Sie als Zuschauerinnen und Zuschauer kein Stimmrecht haben:*

*1. Die Stadt Uster und die Sekundarschulgemeinde Uster wenden eine besondere Rechnungslegung an, und zwar das „New Public Management (NPM)“. Damit wollen die Stadt Uster und die Sekundarschulgemeinde Uster höhere Effektivität (die richtigen Dinge tun) und höhere Effizienz (die Sachen richtigmachen) erreichen.*

*In den Leistungsaufträgen werden die Wirkungs- und Leistungsziele definiert, d. h. die Leistungen, die erbracht werden müssen und die dafür zur Verfügung gestellten Mittel sowie die Indikatoren und Kennzahlen, mit welchen der Erfolg gemessen werden kann.*

*2. Die Stadt Uster hat letztes Jahr insgesamt über 285 Millionen Franken ausgegeben (zuzüglich über 29 Millionen Franken für die Sekundarstufe Uster) – ein Vielfaches des Betrags, welcher der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee zur Verfügung steht. Die Abteilungen der Stadtverwaltung Uster sind in insgesamt 20 Geschäftsfelder unterteilt, diese wiederum in Leistungsgruppen. Der NPM-Jahresbericht ist ein Führungsinstrument für den Gemeinderat.*

*Die Informationen sollen dazu dienen, die Ratsmitglieder in ihrer politischen Tätigkeit zu unterstützen.*

*Die Subkommissionen des Gemeinderats prüfen die Geschäftsfelder im Hinblick auf Budget und Rechnung. Das entspricht auch der Geschäftsprüfung, wozu Parlamentsgemeinden im Gegensatz zu Versammlungsgemeinden gesetzlich verpflichtet sind.*

*Zur Prüfung des Jahresberichts und der Jahresrechnung haben die dreiköpfigen Subkommissionen zu ihren Geschäftsfeldern dem Stadtrat resp. der Sekundarschulpflege vorab Fragen eingereicht.*

*Diese wurde von den Exekutiven beantwortet, dann in den Subkommissionen diskutiert und schliesslich von den Kommissionen als Anträge an den Gemeinderat verabschiedet.*

*Der Gemeinderat achtet bei jedem Geschäftsfeld darauf, dass die Leistungsgruppen sich auf die wesentlichen Wirkungs- und Leistungsziele, Indikatoren und Kennzahlen konzentrieren.*

*Wir werden bei der Behandlung der Jahresrechnung nun jedes Geschäftsfeld kurz einzeln vorstellen. Über die Referate aus den Kommissionen erhalten Sie einen Einblick in die Tätigkeit der Verwaltung und deren Prüfung durch den Gemeinderat. Und der Gemeinderat zeigt dabei gleich auch seine diverse personelle Zusammensetzung.*

*Für Sie, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, hat dies ein gewichtiger Vorteil: Sie werden sehen, wie umfangreich und vielfältig die Leistungen sind, die unsere Stadt letztes Jahr erbracht hat. Und es ist ein ordentlicher Paken! Darauf dürfen wir hier alle stolz sein. Denn es ist das Ergebnis der Gemeinschaft, die aus den über 35'000 Einwohnerinnen und Einwohnern Usters bestehen. Und zu dieser Gemeinschaft gehören auch Sie, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer. Wir alle haben in irgendeiner Form zu diesem Ergebnis beigetragen.*

*Noch ein Hinweis zu einer Besonderheit:*

*Aus historischen Gründen gehört Nänikon, was die Oberstufenschule angeht, nicht zur Sekundarschulgemeinde Uster. Deshalb sind gemäss Gemeindeordnung [der Sekundarschulgemeinde Uster] Ratsmitglieder, die in Nänikon oder Werrikon wohnen, von der Beratung der Jahresrechnung der Sekundarschulgemeinde Uster ausgeschlossen. Aktuell trifft diese Regelung einzig auf Gemeinderat Ulrich Schmid zu, dem Präsidenten der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee.*

*Ich gebe zu, dass wir heute nicht besonders umstrittene Geschäfte behandeln werden. Anträge sind, gemäss Stand 19 Uhr, keine zu erwarten. Ich wünsche Ihnen einen bereichernden Abend und uns eine kurzweilige, speditive Sitzung.*

*./.*

### **Barbara Schäufele-Keel (SVP), Rücktritt aus dem Gemeinderat**

Der Bezirksrat Uster hat mit Präsidentialverfügung vom 16. Mai 2023 Barbara Schäufele-Keel (SVP) ihrem Gesuch entsprechend per Amtsantritt ihrer Nachfolge, d. h. voraussichtlich per 11. Juli 2023 als Mitglied des Gemeinderates entlassen.

**Präsident Patricio Frei (Grüne)** würdigt ihre Amtstätigkeit: *Barbara Schäufele-Keel wurde vom Stadtrat am 10. November 2015 anstelle der zurückgetretenen Gabriela Seiler (SVP) mit Wirkung ab 1. Januar 2016 als Mitglied des Gemeinderats gewählt erklärt und vom Gemeinderat am 30. November 2015 in die Kommission Bildung und Kultur (KBK) – seit 2022 Kommission Bildung und Gesellschaft (KBG) – und in die Rechnungsprüfungskommission (RPK) gewählt. Der RPK gehörte sie bis Ende der Amtsdauer 2018-2022 an. Sie hat eine Leistungsmotion, eine Motion, zwei Postulate, einen Beschlussantrag und acht Anfragen erst- oder mitunterzeichnet.*

*Im Zentrum ihrer politischen Tätigkeit standen dabei die Bildung, unsere Schulen sowie Kultur und Standortförderung.*

*Im Namen des Gemeinderates danke ich für ihr Engagement, und ich wünsche ihr alles Gute für die Zukunft. (Applaus)*

### **Persönliche Erklärungen**

**Andreas Pauling (Grünliberale)** verliest folgende Erklärung: *In der Sitzung vom 27. Juni 2023 hat der Stadtrat beschlossen, auf dem Pavillon des Kindergartens in Niederuster eine PV-Anlage zu realisieren und gleich die Arbeitsvergabe gemacht. Damit erfüllt er einen Auftrag des Gemeinderates, den er mit dem Budget 2023 erhalten hat. Ende September 2023 soll die Solaranlage realisiert sein.*

*In meinen bisherigen Voten zur Solarenergie musste ich fast immer harsche Kritik üben. Dieses Mal darf ich gratulieren, das freut mich sehr! Das ist effektiv ein Meilenstein, der Stadtrat hat damit Ustermer Solargeschichte geschrieben.*

*Ich habe wiederholt gefordert, dass PV-Anlagen auf städtischen Dächern rasch und mit Eigenverbrauch gebaut werden sollen. Beides ist erfüllt. Zudem kann mit dem eigenen Solarstrom gleich noch die Wärmepumpe betrieben werden. Vermutlich die optimale Lösung für den Kindergarten Niederuster.*

*Einen Wermutstropfen gibt es trotzdem: Die Anlage ist recht teuer und nur gut die Hälfte des Daches wird mit PV belegt. Trotzdem: Weiter so! Es gibt noch viele städtische Dächer, die rasch mit PV belegt werden sollen!*

## **2 Protokollabnahme**

Das Protokoll der 13. Sitzung des Gemeinderates vom 13. Juni 2023 ist am 3. Juli 2023 öffentlich zugänglich gemacht worden. Beanstandungen sind keine eingegangen.

Das Protokoll gilt im Sinne von Art. 57 OrgErl GR als genehmigt.

**3 Kommission Bildung und Gesellschaft (KBG), Ersatzwahl eines Mitglieds für den Rest der Amtsdauer 2022-2026 anstelle der zurückgetretenen Barbara Schäufele-Keel (SVP)**

Für die Interfraktionelle Konferenz (IFK) schlägt **Angelika Zarotti (SP)** zur Wahl vor:

Dieter Hohmann (SVP).

Der Stadtrat wird den Vorgeschlagenen am 11. Juli 2023 anstelle der aus dem Gemeinderat zurückgetretenen Barbara Schäufele-Keel (SVP) mit sofortiger Wirkung als gewählt erklärt haben (Stadtratsbeschluss 288/2023 vom 11. Juli 2023).

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Der Präsident erklärt den Vorgeschlagenen als gewählt.

**Wahl**

**Der Gemeinderat beschliesst:**

- 1. Dieter Hohmann (SVP) wird mit Wirkung ab 11. Juli 2023 als Mitglied der Kommission Bildung und Gesellschaft für den Rest der Amtsdauer 2022-2026 gewählt.**
- 2. Mitteilung an die Sekundarschulpflege und den Stadtrat.**

#### 4 Weisung 26/2023 der Sekundarschulpflege: Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2022

Ulrich Schmid (SVP, Nänikon) ausgeschlossen (Art. 4 GO Sekundarschulgemeinde).

Für die Kommission Bildung und Gesellschaft (KBG) und die Rechnungsprüfungskommission (RPK) referiert **Walter Meier (EVP)**: *Die Sekundarstufe Uster schliesst das Jahr 2022 mit einem Aufwandüberschuss ab:*

- Aufwand Fr. 29'374'593.36
- Ertrag Fr. 28'945'444.46
- Aufwandüberschuss Fr. 429'148.90

*Investiert wurden Fr. 1'127'303.15, die grösseren Posten waren der Heizungersatz in der Schulhausanlage Freistrasse und Ersatz Pavillon in der BWS.*

*Budgetiert war ein Defizit von fast Fr. 2,5 Mio. Die Rechnung fällt also um rund 2,1 Mio. besser aus als budgetiert. Die Selbstfinanzierung ist mit Fr. 1,72 Mio. für einmal mehr als genügend. Damit können die Investitionen problemlos finanziert werden. Beim Budget ist man noch von einer negativen Selbstfinanzierung ausgegangen. Das Jahresergebnis lässt sich also sehen, der Steuerfuss von 18 % hat gereicht.*

*Die grössten Abweichungen zum Budget sind:*

- *Die Finanzierung (Steuern, Finanzausgleich) ergab ein um 1.68 Mio. besseres Ergebnis.*
- *In der Leistungsgruppe SSU allgemein resultiert ein um Fr. 211'000 besseres Ergebnis. Der tiefere Aufwand für die Gymi-Schülerinnen und -Schüler erklärt fast die ganze Differenz. Einerseits musste man für 8 SuS weniger bezahlen und zudem lag der Kantonsbeitrag bei Fr. 15'700 statt bei den budgetierten Fr. 16'500.*
- *In der LG Unterricht wurden Fr. 284'000 weniger für Klassenlager, Exkursionen, IT-Ausgaben und Lehrmittel ausgegeben. Aufgrund der Corona-Situation wurden etliche Klassenlager im ersten Halbjahr nicht durchgeführt, auch wenn es ab Ende März(theoretisch) wieder möglich gewesen wäre.*
- *Die LG sonderpädagogische Angebote schliesst fast mit einer Punktlandung ab; die Personalkosten sind leicht höher als budgetiert.*
- *Die BWS hatte (vermutlich) Corona-bedingt weniger Schülerinnen und Schüler. Der Ausfall der Schulgelder (Fr. 400'000) konnte durch Minderausgaben bei Personal- und Sachkosten (Fr. 114'000) nur teilweise kompensiert werden.*
- *Ebenfalls eine Punktlandung konnte die Spur+ verbuchen. Hier betragen die Mehrkosten gegenüber den Budget Fr. 18'000.*
- *Bei den Liegenschaften konnten die höheren Energiekosten durch höhere Miet-Einnahmen kompensiert werden. Der Kanton hat eine neue Flächenpauschale für die von der HPSU gemieteten Räume bewilligt.*

*Der SSU geht die Arbeit nicht aus. In diesem Jahr wird ein grosser Teil des Neubaus auf der Schulanlage BWS erstellt. Und auch für die Sanierung von Turnhallendach und Singsaal in der Schulanlage Weidli steht jetzt ein Termin.*

*Die KBG und die RPK empfehlen dem Gemeinderat je einstimmig (KBG: 6:0, RPK 8:0), die Jahresrechnung der Sek Uster zu genehmigen.*

Für die Grünliberale/EVP-Fraktion referiert **Walter Meier (EVP)**: *Wir haben es bereits gehört. Die Finanzlage der Sekundarstufe Uster ist gesund. Die rund 1,7 Mio. Selbstfinanzierung reichen. Das Nettovermögen beträgt rund 10 Mio. Franken. In diesem Jahr wird in die BWS investiert, grössere Investitionen könnten auch im Krämeracker auf die Sek zukommen. Die Sek nimmt das vom Gemeinderat geforderte Ziel „Netto Null“ ernst. Der Heizungersatz in der BWS ist bereits so erfolgt, die BWS erhält im Herbst eine neue Heizung. Die Sek hat auch die anderen Schulanlagen im Blick. Man macht sich Gedanken, zumindest teilweise eigene Fotovoltaik-Anlagen auf die Dächer montieren zu lassen.*

*Die Grünliberale/EVP-Fraktion ist stolz auf die Sek Uster mit ihren drei speziellen Schulen BWS, KuSs und Spur+. Sie alle machen einen hervorragenden Job, wofür wir herzlich danken.*

Für die SP-Fraktion referiert **Angelika Zarotti (SP)**: *Für die hohe Budgetdisziplin, welche die drei Leistungsgruppen ausweisen, bedanken wir uns. Der Aufwandsüberschuss beträgt Fr 429 148.90, würde die Grundstücksgewinnsteuer mitberücksichtigt, so wäre der Ertrag grösser. Der Selbstfinanzierungsgrad ist dieses Mal über 100% und somit können die Investitionen problemlos finanziert werden. Das wir in den vergangenen Jahren immer wieder darauf hingewiesen haben, dass zu wenig investiert wurde, das ist dieses Jahr anders. Investiert wurde viel, und das ist gut. Dies darf weiterhin so bleiben. Im Jahr 2022 war Corona zum Glück kein grosses Thema mehr und so konnten Schulreisen und -lager durchgeführt werden, was sich auf der Ausgabenseite zeigt. Diese Ausgaben sind wichtig, sind sie doch für ein gutes Schulklima massgeblich mitverantwortlich. Auf der Ausgabenseite zeigt sich auch der Krieg in der Ukraine. Die Kosten im Bereich der Energie erhöhten sich. Die Flüchtlingskinder aus der Ukraine konnten in der Regelklasse beschult werden oder in einer kurzfristig eröffneten Aufnahmeklasse.*

Für die SVP/EDU-Fraktion referiert **Christoph Keller (SVP)**: *Die Sekundarstufe Uster konnte den Aufwandüberschuss, also den Verlust, kleiner halten als budgetiert. Dies ist schön. Erfreulich wäre es gewesen, wenn der Aufwandüberschuss aufgrund von Kosteneinsparungen und somit einer aktiven Politik herbeigeführt worden wäre. Nun ist der erwartete Verlust kleiner, weil die Steuereinnahmen höher ausgefallen sind als budgetiert. Dies ist wie geradeaus Fahren mit Rückenwind. Es gilt keinen Luftwiderstand zu überwinden und lenken muss man auch nicht gross. Wobei ehrlicherweise hier festgehalten werden muss, dass ein ganz grosser Teil der Kosten als gebundene Ausgaben von übergeordneter Stelle herbeigeführt oder aufgrund langfristiger Fixkosten beim Basisbetrieb verursacht werden. Es ist darum wichtig, dass die Sekundarstufe Uster das Eigenkapital nicht aus den Augen verliert; dieses wird kleiner und es wäre schade, wenn es verschwinden würden.*

Für die FDP/Die Mitte-Fraktion referiert **Marc Thalmann (FDP)**: *Die Sekundarschule schafft es auch dieses Jahr nicht aus den roten Zahlen. Der um über 2 Mio. bessere Rechnungsabschluss sollte aber hoffen lassen, dass sich die Sek bei voraussichtlich weiterhin steigenden Steuereinnahmen und einem weiterhin konsequenten Kostenbewusstsein zumindest der Schwarzen-Null-Grenze annähert und auch in den kommenden Jahren keine Steuererhöhung benötigt.*

Der Präsident der Sekundarschulpflege, **Benno Scherrer**, nimmt Stellung: *Danke für die positive Würdigung dieser Rechnung, die besser als budgetiert ausgefallen ist. Ich freue mich über das Bild des Velofahrers mit dem entsprechenden Rückenwind. Wir haben sofort eine Ukraine-Aufnahmeklasse mit spezialisierten Lehrpersonen gebildet. Nun haben wir diese jungen Menschen auf Regelklassen verteilen können. Auch die BWS hat sofort ein spezialisiertes Angebot heraufgefahren. Nochmals besten Dank. Wir freuen uns über die Zustimmung zur Rechnung.*

./.

### **Abstimmung**

**Der Gemeinderat beschliesst mit 30:0 Stimmen (ein Ratsmitglied in Anwendung von Art. 4 GO Sekundarschulgemeinde ausgeschlossen), den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2022 der Sekundarstufe wie folgt zu genehmigen.**

- 1. Die Erfolgsrechnung mit einem Gesamtaufwand Fr. 29'374'593.36 und einem Gesamtertrag Fr. 28'945'444.46 schliesst mit einem Aufwandsüberschuss von Fr. 429'148.90 ab.**
- 2. Die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen mit Ausgaben von Fr. 1'127'303.15 schiesst mit Nettoinvestitionen von Fr. 1'127'303.15 ab.**
- 3. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 49'29'528.09.**
- 4. Der Aufwandsüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Bilanzüberschuss belastet. Dadurch vermindert sich der Bilanzüberschuss auf Fr. 45'640'775.24.**
- 5. Mitteilung an die Sekundarschulpflege und den Bezirksrat Uster.**

## 5 Weisung 21/2023 des Stadtrates: NPM-Jahresbericht 2022

Gemeinsame Behandlung mit TOP 6 (Weisung 22/2023).

### 5.1 Allgemeine Diskussion Geschäftsfelder (GF) inklusive Investitionen

Der Abteilungsvorsteher Finanzen, **Stadtrat Dr. Cla Reto Famos**, nimmt Stellung: *Ich habe sehr gute Nachrichten für Sie, die ich kurz erläutern möchte:*

*Die Jahresrechnung 2022 der Stadt Uster weist einen Ertragsüberschuss von 6,4 Millionen Franken aus. Somit fällt der Abschluss 2022 um 12,4 Mio. Franken besser aus als das Budget inklusive Nachtragskredit.*

*Die Globalkredite schliessen gesamthaft mit 143,5 Mio. Franken ab. Der bewilligte Globalkredit betrug 140 Mio. Franken. Die Mehraufwendungen allein aufgrund der höheren Heizkosten betragen dabei 1,2 Mio. Franken. Daneben fallen auch die Beiträge der Pflegefinanzierung 1,7 Mio. Franken höher als budgetiert aus. Die Mehraufwendungen (netto) bei der Asyl- und Flüchtlingskoordination betragen gegenüber dem Budget 0,6 Mio. Franken.*

*Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen liegen mit 22,7 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert von 25,7 Mio. Franken. Die Realisierungsquote beträgt somit 88,1 Prozent. Die tiefere Quote ist auf Verzögerungen bei budgetierten Projekten zurückzuführen. Die aus dem Verwaltungsvermögen resultierenden ordentlichen Abschreibungen betragen 18,2 Mio. Franken (Vorjahr 18,8 Mio. Franken).*

*Die Selbstfinanzierung betrug hohe 29,6 Mio. Franken (Vorjahr 21,8 Mio. Franken). Das Nettovermögen beträgt per Ende 2022 19,0 Mio. Franken oder 531 Franken pro Einwohner/in (Vorjahr 337 Franken). Das Eigenkapital notiert mit 333,9 Mio. Franken auf einem historischen Höchststand. Die kurz- und langfristigen Schulden konnten um 30,0 Mio. Franken auf 125,0 Mio. Franken reduziert werden.*

*Das Ergebnis für das Jahr 2022 präsentiert sich insgesamt sehr erfreulich. Insbesondere die Entwicklung bei den Steuereinnahmen. Diese zeigen in praktisch allen Bereichen ein sehr positives Bild. Dank dem guten Ergebnis und den weiterhin eher positiven Aussichten bleibt der finanzpolitische Handlungsspielraum erhalten.*

*Erste Hochrechnungen gehen für 2023 von einem tieferen Ertragsüberschuss aus als budgetiert. Das prognostizierte Ergebnis ist hauptsächlich auf die Verschiebung der Rückzahlung der Versorgetaxen zurückzuführen. Allein dieser Betrag führt zu einer Saldoverschlechterung von 6,6 Mio. Franken. Auf der anderen Seite ist bei den Steuereinnahmen mit teilweise deutlichen Mehreinnahmen zu rechnen. Im Bereich der Asyl- Flüchtlingsorganisation ist mit Mehraufwendungen zu rechnen. Diese betreffen die Aufnahme und Betreuung von Schutzsuchenden. Das wird uns in einer nächsten Sitzung beschäftigen.*

*Wie immer gilt es zu beachten, dass der Ressourcenzususs vom kantonalen Mittel und der eigenen relativen Steuerkraft sowie der Einwohnerzahl per Ende 2023 abhängt. Eine Abweichung von +/- 100 Franken führt zu einer Minimierung respektive Erhöhung des Zuschusses von 3,5 Mio. Franken.*

*Bitte erlauben Sie mir noch einige Worte zum Spital Uster. Die Stadt Uster hält eine Beteiligung von knapp 50 Prozent an der Spital Uster AG. Die aktuellen Schwierigkeiten des Spitals Uster sind bekannt, es befindet sich damit aktuell in breiter Gesellschaft, wenn wir in Richtung USZ, Kantonsspital Aarau, CHUV, Insel Spital Gruppe, usw. schauen. Der Stadtrat hat sich deshalb schon vor ein paar Monaten öffentlich für eine Beteiligung an der geplanten Aktienkapitalerhöhung ausgesprochen. Aber wir müssen uns natürlich der finanziellen Konsequenzen auch bewusst sein: Die voraussichtliche Aktienkapitalerhöhung von 40,0 Mio. Franken (maximal 20,0 Mio. Franken für die Stadt Uster) führt für Uster zu jährlich wiederkehrenden Zinskosten von ca. 600'000 Franken (Annahme Fremdkapitalzinssatz 3,0 Prozent). Daneben wird sich das Nettovermögen um 20,0 Mio. Franken verringern. Pro Einwohnenden beträgt die Abnahme ca. 550 Franken. Dies gilt es neben weiteren Unwägbarkeiten der politischen und wirtschaftlichen Grosswetterlage zu berücksichtigen. Stichworte dazu sind: der Krieg in der Ukraine, die Teuerung, der Zinsanstieg, Rezessionen im EU-Raum und die globalen internationalen Spannungen zwischen den Grossmächten mit Tendenzen zur De-Globalisierung und Abschottung, um nur die Wichtigsten zu nennen.*

*Meine Damen und Herren, all das soll uns keine Angst machen – aber es ist ratsam vorsichtig zu bleiben. Zusammenfassend kann man trotz der erwähnten Risiken sagen: Die Stadt Uster steht finanziell gesund da, sie verfügt über ein sehr hohes, ja ein historisch hohes Eigenkapital und das Fremdkapital ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Die Stadt Uster kann deshalb auch kurzfristige Verwerfungen gut abfedern. Kurz- bis mittelfristig ist von ausgeglichenen respektive positiven Ergebnissen auszugehen. Der Stadtrat wird weiter an der positiven Entwicklung unserer Stadt arbeiten. Er ist sich der Herausforderungen aber bewusst und wird sich weiterhin mit Augenmass und der nötigen Vorsicht für stabile Finanzen einsetzen.*

Für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) referiert **Walter Meier (EVP)**: *Die RPK nimmt den Ertragsüberschuss von 6.4 Mio. zur Kenntnis. Die Selbstfinanzierung von fast 30 Mio. ist genug hoch. Aufgrund der guten finanziellen Lage, war die RPK für einmal mit der Sitzung, in der die Jahresrechnung beraten wird, schneller fertig.*

*An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeitenden der Stadt, der Sozialbehörde, der Primarschulpflege und der Sekundarstufe Uster für die gute Zusammenarbeit. Wir wurden ernst genommen und auch Fragen, die in der gleichen Kommission bereits einmal gestellt worden sind, wurden erneut beantwortet.*

*Die Belegprüfung konnten wir wiederum mit dem Remote-Zugriff von zu Hause aus erledigen. Dazu folgende Bemerkungen:*

- *Es ist uns aufgefallen, dass die Stadt Uster wiederum temporäre Anstellungen für Schulleitungen usw. einkaufen musste, weil man offenbar nicht rechtzeitig Ersatz gefunden hatte. Dass die Rechnung trotzdem aufging zeigt, dass man in der Regel kostenbewusst unterwegs ist.*
- *Auch in diesem Jahr haben wir etliche Belege gefunden, die nicht auf dem richtigen Konto oder der richtigen Kostenstelle gelandet sind. In den meisten Abteilungen klappt es zwar reibungslos, in anderen Abteilungen gibt es durchaus noch Luft nach oben. Die RPK bleibt dran.*

*Die RPK hat auch den Bericht der BDO zur technischen Prüfung zur Kenntnis genommen. Die BDO empfiehlt, der Jahresrechnung zuzustimmen. Die RPK hat der Jahresrechnung einstimmig zugestimmt und empfiehlt dem Gemeinderat, das Gleiche zu tun.*

Für die SVP/EDU-Fraktion referiert **Christoph Keller (SVP)**: *Die Stadt Uster vermeldet für das Rechnungsjahr einen Gewinn. Was auf den ersten Blick erfreulich erscheinen mag, ist pure Augenwischerei.*

*Denn: Die Ausgabenseite hat der Stadtrat nicht im Griff. Nur die guten Steuereinnahmen haben das Ergebnis in einen Gewinn verwandelt. Mit der von rot-grün bewilligten Steuerfusserhöhung werden den Steuerzahlenden in Uster unnötig finanzielle Mittel weggenommen. Geld, das die Ustermer Steuerzahler nicht in Uster ausgeben können und somit unserem Gewerbe, den Vereinen und dem Leben allgemein fehlt. Der Spardruck bei der Stadt Uster ist gleichzeitig inexistent. Die weiterhin hohe Abhängigkeit der städtischen Rechnung von den Einnahmen aus der Grundstückgewinnsteuer ist Besorgnis erregend.*

*Ob der Stadtrat finanzpolitisch fit ist, ist zu bezweifeln. Erneut hat die Stadt Uster einen budgetierten Verlust in einen buchhalterischen Gewinn umgerechnet.*

*Die anstehenden Investitionen werden das Eigenkapital schmelzen lassen.*

*Die durch die hohen Investitionen verbundenen Abschreibungen werden auf die städtische Rechnung drücken. Es ist nicht erkennbar, dass der Stadtrat Ausgaben, die sich in seiner Kompetenz befinden, reduziert. Und in all diesen Zahlen ist die Entwicklung des Spital Usters noch gar nicht berücksichtigt. Die unumgängliche Aktienkapitalerhöhung von bis zu 20 Millionen Franken (!) wird teuer zu finanzieren sein. Und mit dieser Finanzspritze wird der Spital Uster noch nicht fit. Im besten Fall kommt der Patient «Spital Uster» aus der Notfallstation auf die Bettenstation.*

*Die SVP Uster fordert den Stadtrat auf alle Leistungen zu überprüfen.*

*Für die Entwicklung des Spital Usters und die daraus für die Stadt Uster resultierenden finanziellen Konsequenzen sind Szenarien zu planen und entsprechend finanzpolitische Vorbereitungen einzuführen.*

*Dem Budget ist Folge zu leisten und absehbare zu hohen Steuereinnahmen sind durch eine Senkung des Steuerfusses für das Folgejahr zu kompensieren.*

Für die SP-Fraktion referiert **Angelika Zarotti (SP)**: Bei einem budgetierten Defizit von 5,9 Mio. Franken schliesst die Jahresrechnung mit einem Plus von 6,4 Mio. Franken ab. Das ist erfreulich. Dass die Jahresrechnung mit einem grossen Plus ausfällt, lässt sich einerseits mit grösseren Steuereinnahmen und einem Rekord bei den Grundstückgewinnsteuern erklären. Die Globalkredite schliessen etwas höher ab, als budgetiert. Die Mehraufwendungen sind unter anderem auf den Ukrainekrieg zurückzuführen. So wurden im Sachaufwand unter anderem höhere Energiekosten verbucht. Dies ist auf den Krieg in der Ukraine zurückzuführen. Auch in der Asyl- und Flüchtlingskoordination zeigen sich Spuren des Krieges, auch da gab es einen Mehraufwand. Die Rechnung der Primarschule fällt ebenfalls unter den budgetierten Ausgaben aus, nämlich 856 000 Franken weniger als budgetiert. Es zeigt, dass die Primarschule ihre Finanzen im Griff hat. Ein grosser Teil der budgetierten Investitionen konnten realisiert werden. Die Realisierungsquote liegt bei 88,1%. Das ist gut, liegen doch für die nächsten Jahre noch weitere Investitionen an, welche für die Entwicklung der Stadt Uster richtig und wichtig sind. Dass die Investitionen nicht 10% realisiert werden konnten, liegt unter anderem daran, dass es bei der Sanierung des Brandhauses im Ausbildungszentrum neue behördliche Vorgaben gibt, und dies führt zu einer Verzögerung. Der positive Abschluss ist sehr erfreulich, schön und wünschenswert wäre aber eine genauere Budgetierung. Wie sich aber auch bei anderen Abschlüssen zeigt, ist dies nicht ganz einfach. Die Schulden reduzierten sich im Rechnungsjahr um 30 Mio, von 155 auf 125 Mio. Franken. Insgesamt verringerte sich der Schuldenberg in den letzten drei Jahren um 50 Mio. Franken. Das freut die SP und zeigt einmal mehr, der Stadtrat hat die Finanzen im Griff. Es zeigt auch, der Steuerfuss ist berechtigt und eine Schuldenbremse für den Stadtrat braucht es nicht. Die Ertragsüberschüsse erlauben es dem Stadtrat, einen Spielraum für anstehende Investitionen wie zum Beispiel Schulhäuser, familienergänzende Betreuung und Velounterführung haben. Damit Uster weiterhin eine attraktive Stadt sein kann, sind Investitionen wichtig. Daher macht es aus Sicht der SP keinen Sinn, sich jetzt Gedanken über eine Steuersenkung zu machen.

Für die FDP/Die Mitte-Fraktion hat **Marc Thalmann (FDP)**: Links-Grün wird dem Stadtrat mit diesem Ergebnis natürlich ein gutes Zeugnis ausstellen. Die FDP/Die Mitte-Fraktion kann jedoch nicht vorbehaltlos in diesen Jubel einstimmen. Natürlich ist es erfreulich, eine Jahresrechnung mit schwarzen Zahlen abschliessen zu können. Der Abschluss wird aber hauptsächlich durch die unerwartet hohen Steuereinnahmen, insbesondere wiederum bei den Grundstücksteuern geprägt und nicht durch kostenbewusstes Wirken. Der betriebliche Aufwand ist nämlich gegenüber dem Vorjahr um über 8% oder CHF 20.5 Mio gestiegen. Ein Umstand der auch darauf zurückzuführen ist, dass immer mehr Aufgaben in die Verwaltung übernommen werden, wie jüngst die Schulzahnklinik oder wie angekündigt die Musikschule. Oder angedacht die Abfallsammelstelle Was vielfach mit einer höheren Risikoexposition einhergeht. Die FDP/Mitte-Fraktion erachtet diese Tendenzen als kritisch und für die künftigen Stadtfinanzen als ungünstig. Bei den Heimen zeigen die von der FDP/Die Liberalen geforderten Massnahmen – die Schliessung von Abteilungen und das Einrichten von mehr Einbettzimmer – Wirkung. Auch wenn die Auslastung letztes Jahr noch immer auf einem tiefen Niveau verharrte und das Resultat hauptsächlich auf die Erhöhung der Tarife auf die neuen Normkosten und den neuen Leistungskatalog 2020 zurückzuführen ist, welche zu Lasten der öffentlichen Hand als Restfinanziererin gehen. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf, um auch bei der Tarifstruktur ein attraktiveres Angebot bieten zu können. Die Schulden konnten im vergangenen Jahr um weitere 30 Mio. reduziert werden. Dieses Vorgehen erachten wir als richtig. Zeigt doch die nötige Kapitalerhöhung für das Spital, dass die Stadt grösseren Handlungsspielraum braucht, um kurzfristig Kapital zu guten Konditionen beschaffen zu können. Zudem ist aufgrund der weiterhin hohen Investitionsbedürfnisse von rund einer halben Milliarde bis 2035 davon auszugehen, dass sich die Schulden in den kommenden Jahren wieder in die andere Richtung bewegen werden. Mit Blick auf eine Erhöhung des Zinsniveaus wird eine solche Schuldenlast zu einer Hypothek künftiger Generationen. Deshalb ist die FDP/Die Mitte-Fraktion weiterhin überzeugt, dass die von ihr vorgeschlagene Schuldenbremse der richtige Weg ist, nötige Investitionen zu ermöglichen, aber gleichzeitig eine überbordende Schuldenpolitik einzudämmen.

*Betrachtet man die vergangenen zwei Jahre zeigt sich, dass CHF 50 Mio. Schulden zurückbezahlt werden konnten und gleichzeitig Ertragsüberschüsse in Höhe von rund CHF 8 Mio. ausgewiesen wurden. Dies entspricht sagenhaften 58 Steuerprozenten!*

*Zusammen mit dem Umstand, dass auch in den nächsten Jahren positive Abschlüsse in der Mittelfristplanung der Stadt prognostiziert werden, sind Steuersenkungen im nächsten Budget aus Sicht der FDP/Die Mitte-Fraktion nicht mehr eine Frage des „ob“, sondern „wie viel“.*

Für die Grünliberale/EVP-Fraktion referiert **Andreas Pauling (Grünliberale)**: *Der Ertragsüberschuss von 6.4 Mio. CHF ist das Resultat von unerwartet hohen Steuereinnahmen. Allein die Grundstückgewinnsteuer brachte mit rekordhohen 23.4 Mio. CHF satte 9 Mio. CHF mehr ein als budgetiert. Die übrigen Steuern liegen ebenfalls um 9 Mio. Franken über dem Budget 2022. Aus unserer Sicht ist es besonders erfreulich, dass das Steuersubstrat der juristischen Personen deutlich zugenommen hat. Der hohe Selbstfinanzierungsgrad von 131% steht für uns auch für eine nachhaltige Finanzpolitik.*

*Neben den Einnahmen sind aber auch die Ausgaben gestiegen. Die Globalkredite schliessen 3.5 Mio. CHF über Budget ab, wobei die gestiegenen Heizkosten 1.2 Mio. CHF dazu beitragen. Die geplante Umstellung auf erneuerbare Energie wird die Heizkosten weniger schwankungsanfällig und langfristig günstiger machen. Man kann von Glück reden, dass die Einnahmen viel mehr zugenommen haben als die Ausgaben. Deshalb appellieren wir an den Stadtrat, trotz positivem Rechnungsabschluss die Ausgaben stets kritisch zu hinterfragen. Das ist auch wegen wichtigen Investitionen wie der Entwicklung des Zeughausareals oder der Umstellung auf erneuerbare Energien wichtig. Auch das für Uster sehr wichtige Spital ist leider nach wie vor finanziell noch nicht gesichert. Wir Grünliberale begrüssen, dass die Schulden der Stadt Uster um 30 Mio. CHF reduziert werden konnten. Das ist in Zeiten steigender Zinsen besonders wichtig. Wir erwarten, dass der Schuldenreduktion weiterhin grosses Gewicht beigemessen wird, um zukünftigen finanziellen Spielraum zu schaffen.*

*Wir fordern vom Stadtrat, dass die Globalkredite eingehalten werden. Wir anerkennen die Gründe für die Mehrausgaben im Rechnungsjahr 2022, erwarten aber, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um die Globalkredite 2023 einzuhalten.*

Für die Grüne-Fraktion referiert **Debora Zahn (Grüne)**: *Das ausgezeichnete Ergebnis des rot-grün dominierten Stadtrats erfreut uns Grüne sehr und ist wichtig, um für die anstehenden Herausforderungen gerüstet zu sein.*

*Trotz den 3 Mio. Franken für die ausserplanmässige Wertberichtigung der Beteiligung am Spital Uster und trotz den 1,2 Mio. Franken Mehraufwendungen bei den Heizkosten übertrifft die Jahresrechnung 2022 der Stadt Uster das Budget um über 12 Mio. Franken. Der Hauptgrund sind die um über 12 Mio. Franken deutlich höheren Steuereinnahmen. Noch bei der Erhöhung des Steuerfusses im 2020 hatten die Bürgerlichen den Teufel an die Wand gemalt – völlig zu Unrecht, wie sich jetzt zeigt. Im Gegenteil: Die Erhöhung hat wie erhofft die Handlungsfähigkeit der Stadt für die kommenden Jahre enorm verbessert.*

*Dieser Rechnungsabschluss wirkt sich auch positiv auf das Eigenkapital aus. Damit ist die Stadt gerüstet für die anstehenden Herausforderungen: Der Spital Uster benötigt eine Aktienkapitalerhöhung, welche die Grünen begrüssen, auf dem Zeughaus soll es endlich vorwärts gehen mit der Entwicklung des Kulturzentrums – und vor allem soll der Massnahmenplan Klima zügig umgesetzt werden. In diesem Bereich dürften sich gewisse Investitionen offenbar gleich doppelt lohnen: Einerseits um das Klima zu schonen, andererseits auch um die Stadtkasse zu entlasten. Denn allein die Mehraufwendungen bei den Heizkosten belasteten die Jahresrechnung 2022 mit 1,2 Mio. Franken. Mit Heizsystemen mit erneuerbaren Energieträgern in gut isolierten Gebäuden wäre dieser Betrag deutlich niedriger ausgefallen.*

*Trotz dieser erfreulichen Zahlen und Aussichten tut der rot-grün dominierte Stadtrat gut daran, weiterhin mit jedem Steuerfranken umsichtig umzugehen. So liegen die Globalkredite zwar unter dem Vorjahreswert, aber leicht über Budget. Was besonders erfreulich ist, dass die Primarschule ihr Budget eingehalten hat.*

## 5.2 Geschäftsbericht Gemeinderat (Parlamentarische Dienste)

Für die Geschäftsleitung des Gemeinderats referiert **Präsident Patricio Frei (Grüne)**, darum übernimmt der 1. Vizepräsident, Hans Denzler (SVP), den Vorsitz: *Die Jahresrechnung 2022 des Gemeinderates schliesst unter Budget ab und zeigt keine besonderen Abweichungen. Aus aktuellem Anlass (Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und als Folge davon die Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine) wurde der Teilumbau des Stadthauses und damit auch die Renovation der Büros des Parlamentsdienstes erneut verschoben. Die Geschäftsleitung hat am 8. Februar 2023 die Jahresrechnung 2022 einstimmig genehmigt.*

## 5.3 Geschäftsbericht Stadtrat

### GF Steuerung und Führung

Für die Kommission öffentliche Dienste und Sicherheit (KÖS) referiert **Isabel Eigenmann (Die Mitte)**: *Im Geschäftsfeld Steuerung und Führung kam es zur Abweichung von 2,5 Prozent im Vergleich zum Budget. Im Fokus der Entwicklungen stehen vor allem digitale Projekte im Rahmen der Digitalstrategie 2022-2025. Prozesse wurden weiter optimiert und digitalisiert und der Systemaufbau Sicherheitsbeauftragte «SIBE» schreitet voran. Sowohl der Stadtrat wie auch die Verwaltungsleitung wurde auf die mobile Sitzungsvorbereitung umgestellt und die Homepage mit der systematischen Rechtssammlung ergänzt. Die Umfrage der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wird im Herbst 2023 umgesetzt. Allenfalls können daraus Schlüsse gezogen werden aus einer etwas höheren Absenzenanzahl im 2022. In der LG HRM, Personaldienst gab es Mehraufwände für die Leistungen für Pensionierte, sogenannte Überbrückungsrenten: der Überbrückungszuschuss ist eine Vorsorgeleistung der BVK. Er hilft im Falle einer frühzeitigen Pensionierung die noch fehlende AHV-Altersrente teilweise zu ersetzen. Es handelt sich hier um Einzelfälle, deshalb schwankt der Betrag. Das Ziel ist es, Flexibilität in der Nachfolgeplanung zu erhalten. Es handelt sich hier um Zusatzverträge, die wir als guten Arbeitgeber haben. Die damit verbundenen Kosten werden stadtweit für alle betroffenen Mitarbeitenden zentral bei der LG HRM budgetiert und belastet. Das „Blended Learning System“ ist nun in der Einführungsphase. Lerninhalte werden hybrid vermittelt und Kontakte werden vernetzt. Bis jetzt sind die Rückmeldungen positiv. Die LG Wahlen und Abstimmungen hat ihre Ziele erreicht. Die Erneuerungswahlen der Behörden 2022, der Sekundarschulgemeinde und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde konnten dank intensiver Schulung der Mitarbeitenden und Vorbereitungsarbeiten fehlerfrei und zeitgerecht durchgeführt werden. Die Ausgaben von Smart Vote wurden nicht budgetiert, weil der Entscheid, Smart Vote einzusetzen, erst in der zweiten Jahreshälfte nach Konsultation der IPK beschlossen wurde.*

### GF Präsidiales

Für die KÖS referiert **Urs Lüscher (EVP)**: *Das Geschäftsfeld Präsidiales hat im vergangenen Geschäftsjahr das Budget von Fr. 980000 um nur Fr. 26000 überschritten, was einer eigentlichen Punktlandung gleichkommt. Der Stellenetat wurde wie budgetiert eingehalten. Alle Fragen der Subkommission zu Themen wie: Projekt- und Krisenbegleitung der LG Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen der LG Standortförderung und Entwicklung der Arbeitsplätze im Verhältnis zur Wohnbevölkerung wurden termingerecht und schlüssig beantwortet. Nebst anderen Projekten wurden beispielsweise die konventionellen Personalmitteilungen in eine zeitgemässe Social-Intranet-Plattform transferiert. Die Kommission empfiehlt die Rechnung dieses GF anzunehmen.*

### **GF Gesellschaft**

Für die Kommission Bildung und Gesellschaft (KBG) referiert **Andreas Pauling (Grünliberale)**: *Das GF Gesellschaft schliesst das Rechnungsjahr mit 4.16 Mio. CHF 268'000.- unter Budget (inkl. Abschreibungen). Dazu haben alle Leistungsgruppen beigetragen. Bei der LG Kultur schlugen vor allem höhere Mieteinnahmen im Zeughausareal zu Buche. Bei der der LG Kindheit, Jugend und Inklusion führten längere Vakanzen zu Minderausgaben. Ebenso wurden weniger Förderbeiträge ausbezahlt als geplant.*

*Die Investitionen betragen 880'000.- und blieben nur 20'000.- unter Budget.*

*Allgemein lässt sich feststellen, dass die Folgen von Corona weitgehend verebbt sind. Sowohl die Kulturveranstaltungen als auch die Besuche im Familienzentrum, im Holzwurm oder im Spielmobil haben wieder Vor-Corona-Niveau erreicht. Das Gleiche gilt für die Nutzung der Stadtbibliothek. Das Geschäftsfeld Gesellschaft wurde am 26. Juni 2022 von der KBG mit 6:0 Stimmen (3 abwesend) gutgeheissen. Die KBG beantragt dem Gemeinderat, das Geschäftsfeld Gesellschaft ebenfalls zu genehmigen.*

### **GF Finanzen**

Für die KÖS referiert **Christoph Keller (SVP)**: *Die Rechnung 2022 schliesst um CHF 415'000.- besser ab als budgetiert. Der Personalbestand liegt 1.7 FTE unter Budget. Die budgetierten Investitionen wurden um gut einen Drittel überzogen; hier sind Nachholeffekte aus dem Vorjahr zu vermerken.*

*Das Datacenter im Stadthaus West soll nun im Jahr 2023 in Betrieb genommen werden.*

*In der Leistungsgruppe Steueramt wurde erfolgreich die Online-Steuererklärung eingeführt werden.*

### **GF Liegenschaften**

Für die KÖS referiert **Nina Nussbaumer (SP)**: *Das GF Liegenschaften schliesst das Jahr 2022 mit einem beanspruchten Globalkredit von CHF 13,758 Mio., und damit 6.2 %/knapp 1 Million CHF unter Budget ab. Der Hauptgrund für den Abschluss unter Budget liegt in einer Wertberichtigung im Finanzvermögen. Das Jahr 2022 war für das GF Liegenschaften personell mit dem Fachkräftemangel und Krankheitsausfälle eher es schwieriges. Dies führte auch dazu, dass insgesamt rund 4.5 Mio. CHF weniger investiert wurden, als im Budget vorgesehen.*

*Unsere Fragen, beispielsweise zu diversen Schäden in Turnhallen oder über die zwischenzeitlich gestoppten Verhandlungen mit der armasuisse bezüglich dem Zeughausareal, konnten schlüssig beantwortet werden. In der Subkommission waren wir bei der Wirkungsprüfung in der Leistungsgruppe Baumanagement einig, dass das Ziel 4 und der Indikator 3 angepasst werden sollen. Die Stadt wird dies im Budget 2024 entsprechend vorlegen.*

*Die KÖS empfiehlt ihnen einstimmig, die Rechnung 2022 des GF Liegenschaften zu genehmigen.*

### **GF Infrastrukturbau und Unterhalt**

Für die Kommission Planung und Bau (KPB) referiert **Balthasar Thalmann (SP)**: *Die Rechnung des Geschäftsfeldes schliesst mit Fr. 4.9 Mio. Fr. knapp 0.2 Mio. über Budget ab. Die Abweichungen sind im NPM-Bericht nachvollziehbar begründet. Weiter wurde mehr als geplant investiert; die Abschreibungen fallen Fr. 0.1 Mio. höher aus.*

*Das zu den trockenen Zahlen. Auf drei inhaltliche Punkte möchte ich hinweisen:*

- *Die Projektfestsetzung der Sanierung der Ackerstrasse ist für diesen Sommer vorgesehen; mit den Einsprechenden sollten einvernehmliche Lösungen gefunden werden.*
- *Noch hängig sind Rekurse beim Bezirksrat und beim Baurekursgericht gegen die Sanierung der Gschwaderstrasse.*
- *Erst rund ein Fünftel der Ustermer Strassenkandelaber sind mit LED ausgestattet. Der Wechsel zum stromsparenden Leuchtmitteln erfolgt jeweils im Zuge von ohnehin anstehenden Sanierungen. Häufig muss mit dem Wechsel auf LED-Leuchtmittel auch gleich der Strassenkandelaber ausgewechselt und womöglich noch anderswo platziert werden. Ein Wechsel ist also nicht so einfach, wie bei einer Nachtschlampe zu Hause.*

*Zur Rechnung des GF Infrastrukturbau und Unterhalt gibt es nicht weiteres zu bemerken – ein grosses Dankeschön für die erbrachten Leistungen trotz nicht einfachen Situationen in der Führung.*

### **GF Stadtraum und Natur**

Für die KPB referiert **Debora Zahn (Grüne)**: *Auch im Jahr 2022 stellen zahlreiche komplexe Projekte das Geschäftsfeld Stadtraum und Natur vor Herausforderungen. Trotzdem haben sich die strukturellen Anpassungen bewährt.*

*Die Revision des kommunalen Richtplanes stellt das Hauptprojekt der LG Stadtplanung dar und befindet sich aktuell in der zweiten Projektphase. Die öffentliche Auflage des Richtplanes Ende 2022 stiess auf grosses Interesse. Es wurden insgesamt 200 Rückmeldungen und über 2700 Anträge eingereicht.*

*In der Verkehrsplanung standen 2022 der Ausbau der Veloinfrastruktur sowie die Planungsarbeiten zu den Bahnquerungen im Vordergrund. Gleichzeitig konnten die beiden Projekte Bahnhofszentrum Uster und Attraktives Stadtzentrum weiterentwickelt werden. Für das Bahnhofszentrum wird dem Gemeinderat als nächsten Schritt einen Standortentscheid zum Bushof sowie einen Kreditantrag unterbreitet werden. Aus den Kennzahlen ist ersichtlich, dass die ÖV-Zahlen, anders als budgetiert, im Jahr 2022 wieder deutlich gestiegen sind und wieder auf einem ähnlichen Stand sind wie vor Corona.*

*Aufgrund der hohen Auslastung und Komplexität des BIK sowie weiteren Aufgaben in den Bereichen Natur-, Land- und Forstwirtschaft, konnten nicht alle Themen in der nötigen Tiefe bearbeitet werden. Dazu gehören beispielsweise die Revitalisierung Werrikerbach und Nänikerbach, die Umsetzung der naturnahen Grünflächenpflege oder das Bauminventar.*

*In der Forstwirtschaft kam es 2022 zu personellen Rochaden, was die Leistungsgruppe vor weitere Herausforderungen stellte. Die Folgen waren weniger Beratungen sowie die Waldrandpflege die nicht wie geplant durchgeführt werden konnte. Ebenfalls sind die Auswirkungen des schneereichen Winters 2020/2021 und weitere Wetterextreme für die städtischen Grünanlagen im Jahr 2022 besonders spürbar, weshalb die Pflegekosten dafür höher ausfielen als budgetiert. Auf Grund dieser höheren Grünpflegekosten sowie der höheren Beiträge an den ZVV, wird das Budget exkl. Abschreibungen um knapp 700'000 Franken überschritten.*

### **GF Hochbau und Vermessung**

Für die KPB referiert **Ulrich Schmid (SVP)**: *Die Bautätigkeit im Gemeindegebiet Uster blieb im Berichtsjahr anhaltend hoch. Die Nachführtätigkeit im Bereich LG Vermessung hat sich gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Die Geodateninfrastruktur (GD IU) der Stadt Uster wurde umfassend erneuert. Auch im 2022 konnte ein weiterer Anstieg von Anfragen für neue GIS-Projekte festgestellt werden, was die Wichtigkeit von georeferenzierten Informationsgrundlagen unterstreicht.*

*Die Digitalisierung des Bewilligungsverfahrens schreitet voran. Bis Ende 2022 konnten die Modalitäten zur vollständig digitalen Erfassung von Baugesuchsakten definiert werden. Die Zahl der Baugesuche nahm um rund 25 Prozent zu, was zu einem Teil auf die sehr vielen Bauvorhaben im Bereich der Energiewende zurückzuführen ist (Heizungersatz, Solaranlagen, etc.). Durch einen moderaten Stellenausbau im Bereich des Baubewilligungsverfahrens und mit der externen Unterstützung durch die Firma Gossweiler konnten wichtige Kapazitäten in der Bewältigung der anfallenden Arbeitslast geschaffen werden. Von Total 365 eingereichten Baugesuchen konnten ca. deren 100 in der Frist erledigt werden.*

*Die Ersatzbeschaffung des Vermessungsfahrzeugs wird im Jahr 2023 durchgeführt. Das Projekt «Aufhebung Flurwege im Baugebiet» wurde weiter vorangetrieben.*

*Die ausgewiesenen Zahlen im Bereich LG Architektur und Denkmalpflege veränderten sich nur marginal. Die behandelten Geschäftsfälle der Stadtbildkommission verzeichneten eine Steigerung um 9 Fälle auf neu 44. Die ausgerichteten Subventionsbeiträge waren um CHF 50'000.- tiefer, sie lagen bei Total CHF 70'000 statt den wie geplanten CHF 120'000.*

*Bei den Mitarbeitenden gab es Veränderungen, die entsprechenden Kompensationen sind grösstenteils abgeschlossen oder stehen kurz vor dem Abschluss. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist hoch.*

## **GF Bildung**

Für die KBG referiert **Markus Wanner (SP)**: *Das GF Bildung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'080'000 rund Fr. 856'000.- unter Budget ab. Dies vor allem deshalb, weil die MSUG mit Fr. 953'000.- nicht mehr im GF Bildung abgebildet wird, sondern im GF Primarschule. Ohne diese Verschiebung wäre das Budget knapp überschritten worden.*

*Die Kommission stellte viele Fragen zum Geschäftsfeld, welche alle detailliert beantwortet wurden. Schwerpunkte war der Schulpsychologischer Dienst (SPD):*

*Zum SPD wurden diverse Fragen gestellt. Ein Grossteil des Teams wurde neu besetzt. Zurzeit sind wieder alle Stellen besetzt. Während sechs Monaten konnten keine Abklärungen durchgeführt werden. In dieser Zeit wurden vermehrt interdisziplinäre Gefässe genutzt, um nötige Entscheide zu treffen. Wie lange es dauert zwischen Meldung und Abklärung konnte nicht angegeben werden, da dazu keine Kriterien definiert wurden. Der Rückstau sei aber mässig gewesen. Das muss definitiv im Auge behalten werden. Die Arbeit des SPD ist zu wichtig.*

*Die KBG empfiehlt dem Gemeinderat, die Jahresrechnung 2022 des GF Bildung zu genehmigen.*

## **GF Sicherheit**

Für die KÖS referiert **Marco Kranner (Grünliberale)**: *Der Zielerreichungsbericht im Geschäftsfeld (GF) Sicherheit weist für das Jahr 2022 3'886'000 CHF aus. Im Vergleich mit den budgetierten Kosten von 3'020'000 CHF führt dies zu zusätzlichen Kosten von 866'000 CHF.*

*Die zusätzlichen Kosten sind auf folgende Faktoren zurückzuführen:*

- *Bei der Leistungsgruppe (LG) Bevölkerungsschutz sind 160'000 CHF Mehrausgaben durch Feuerwehrosold und Auslagen zurückzuführen. Weniger Stützpunkteinsätze führten zu weniger als den für das Jahr 2022 budgetierten Erträgen. Weiter gibt es diverse Posten durch interne Verrechnung von stadtinternen Leistungen wie z.B. die Informatik. Durch die Tatsache, dass im ersten Quartal 2022 immer noch Corona Einschränkungen in Kraft waren, fielen die budgetierte Einnahmen wie z.B. weniger private Schutzraumkontrollen tiefer als angenommen aus.*
- *Bei der LG Stadtpolizei sind Mehrausgaben von CHF 120'000 CHF bei den Personalkosten entstanden. Die war verursacht durch zwei Polizeiaspiranten und weniger Fluktuation als gedacht. Für die nächste Finanzplanung werden die Personalkosten erhöht, weil mit diesen Personalkosten weiterhin zu rechnen ist. Stadtinterne Leistungen wie z.B. Informatik fielen ebenfalls höher aus als erwartet. Durch die Corona Situation in Q1/2022 konnten bei den Parkkarten, Gebühreneinnahmen (weniger durchgeführte Veranstaltungen) weniger Einnahmen generiert werden. Die Einnahmen betreffend die Nachtparkierung fielen im Jahr 2022 sodann tiefer als erwartet aus. Ein Motorschaden am seinerzeit nicht ersetzten Patrouillenfahrzeug hat das Budget, da ausserhalb der Garantiezeit, weiter belastet.*

*Die Überprüfung der Leistungsindikatoren hat ergeben, dass sich diese weiterhin für die Steuerung der GFs eignen, wobei erwähnt werden muss, dass zwei von den Messzahlen nur bedingt beeinflussbar sind. Man hat sich geeinigt, diese Indikatoren in der Übersicht zu belassen, weil sie dennoch eine Steuerungsinformation liefert.*

*Auszug aus den Fragen und Antworten der Subkommission:*

*Nachtparkierung: Heute sind zwei Personen im Einsatz, um die Nachtparkierer zu erfassen. Diese Aufgabe kann mit den heutigen technologischen Hilfsmitteln nur bedingt automatisiert werden. Diverse Evaluationen haben ergeben, dass die Technologie heute noch nicht eine geeignete Lösung bieten kann. Demnach wird man das aktuelle System beibehalten.*

*Ersatz Geschwindigkeitsmessgerät («Blitzer»): Es werden im Jahr 2022 keine weiteren Geräte beschafft, sondern wurde das in die Jahre gekommene Lasermessgerät der Stadtpolizei Uster mittels Einladungsverfahren ausgeschrieben und ersetzt. Ein entsprechendes Gerät hat eine durchschnittliche Lebensdauer von 10 Jahren, was beim ersetzten Gerät der Stadtpolizei Uster erreicht wurde. Die Budgetvorgabe in der Investitionsrechnung 2022 (nämlich Fr. 100'000.-) wurde durch die Stadtpolizei Uster eingehalten.*

*Die KÖS hat diesen Bereich mit 8:0 Stimmen angenommen. Aus diesem Grund empfehle ich die Annahme dieses Berichts.*

### **GF Publikumsdienste**

Für die KÖS referiert **Silvan Dürst (SVP)**: *Der budgetierte Globalkredit für das Geschäftsfeld Publikumsdienste beträgt für das Jahr 2022, CHF 1.363 Millionen nach Abschreibungen. Gegenüber der Jahresrechnung 2021 hat die jene vom 2022 um CHF 164'000 überschritten, jedoch CHF 87'000 unter Budget abgeschlossen. Die Budgetabweichung ist auf Zitat: «Budgetdisziplin und kostenbewusstes Handeln zurückzuführen». Wobei auf die Besetzung einer 50% Stelle verzichtet wurde. Das Projekt «Sanierung Friedhofgebäude» verzögerte sich durch Abklärungen wie Asbestsanierungen oder Heimatschutz weiter. Die budgetierte Investition von 1.3 Mio. wurde aufgeschoben. Die KÖS empfiehlt die Jahresrechnung im Geschäftsfeld Publikumsdienste einstimmig, mit einer Abwesenheit zur Annahme.*

### **GF Recht und Vollstreckung**

Für die KÖS referiert **Marius Weder (SP)**: *Das vorliegend zu behandelnde Geschäftsfeld Recht und Vollstreckung gab weder in der Subkommission noch in der gesamten Kommission Anlass zu grossen Fragen oder Diskussionen. Betrachtet man die Zahlen, so fällt auf Seite M/1 auf den ersten Blick eine doch markante Abweichung von Minus CHF 51'000 auf Minus CHF 144'000 statt den budgetierten Minus 93'000 auf. Hierzu ist allerdings zu erwähnen, dass dieses Minus im Aufwand effektiv ein Plus um diesen Betrag darstellt, die Stadt Uster hier also CHF 144'000 statt bloss der budgetierten 93'000 eingenommen hat. Vor einem Jahr betrug die Abweichung noch CHF 107'000, vorletztes Jahr CHF 97'000 und vorvorletztes Jahr gar CHF 250'000. Solche Abweichungen stellen hier mithin nicht die Ausnahme, sondern die Regel dar. Im Sinne einer möglichst präzisen Budgetierung ist zu bemerken, dass der Stadtrat seit dem Budget 2021 im Gegensatz zu den früheren Jahren hier immerhin mit einem Ertragsüberschuss budgetiert. In der Leistungsgruppe Stadtamman- und Betriebsamt fielen leicht tiefere Gebühreneinnahmen als budgetiert an. Anzumerken ist, dass sich die fraglichen Gebühren aus der Gebührenverordnung zum Schuldbetriebs- und Konkursgesetz (SchKG) ergeben und in einem gewissen Prozentsatz zu den seitens der Gläubiger in Betreuung gesetzten Forderungen stehen. Bei der LG Stadtrichter fielen demgegenüber um CHF 33'000 höhere Bussen- und Gebührenerträge an. Die Stadt hat auch auf diesen Budget- bzw. Rechnungspunkt bei genauer Betrachtung keine relevante Einflussmöglichkeit. Dasselbe gilt schliesslich bei der LG Friedensrichter, bei der ein um CHF 14'000 tieferer Aufwand zu verzeichnen ist. In personeller Hinsicht ist anzumerken, dass sich der neue Friedensrichter offensichtlich bestens in sein Amt einzuarbeiten vermochte und er mit 90% eine sehr hohe Erledigungsquote aufweist, was nebst den Prozessparteien insbesondere auch das hiesige Bezirksgericht freuen dürfte. Wie in den Geschäftsfeldern Sicherheit und Publikumsdienste wurde auch im vorliegenden Geschäftsfeld die Wirkungsprüfung vorgenommen durch die Subkommission. Bei den Indikatoren drängen sich nach einhelliger Meinung der Kommission und der Subkommission keine Änderungen auf.*

### **GF Soziale Sicherheit**

Für die Kommission Soziales und Gesundheit (KSG) referiert **Tanja Göldi (SP)**: *Die Jahresrechnung 2022 für das GF soziale Sicherheit schliesst mit 10'104'000 Franken (ohne Abschreibungen) und 544'000 Franken über dem Budget. Die KESB ist seit dem Jahr 2022 ein eigenes Geschäftsfeld, daher ändern sich auch die Stellen innerhalb des GF Soziale Sicherheit (von 22.6 auf 8.6). Per 1. Januar 2022 trat eine wesentliche Änderung des kantonalen Zusatzleistungsgesetzes in Kraft. Die Bruttoausgaben für Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen betrugen im Jahr 2022 insgesamt 22,606 Millionen Franken. Durch die Erhöhung des Kantonsbeitrags beteiligte sich der Kanton mit 16,013 Millionen Franken an diesen Ausgaben. Die Stimmbevölkerung der Gemeinde Maur hat sich dafür entschieden, die Auslagerung der Zusatzleistungen zur AHV/IV an die Stadt Uster zu übertragen. Die Übernahme der Aufgaben wird voraussichtlich Mitte 2023 erfolgen.*

*LG Sozialversicherungen: Trotz des Rückgangs der Anzahl Bezügerinnen und Bezüger stiegen die Bruttoausgaben für Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen im Vergleich zum Budget um 73000 Franken an. Dies ist hauptsächlich auf einen Anstieg der durchschnittlichen Fallkosten zurückzuführen. Die durchschnittlichen Bruttokosten pro Heimfall stiegen von 49600 Franken im 2021 auf 55017 Franken. Dieser Anstieg dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass verschiedene Alters- und Pflegeheime im 2022 ihre Taxen erhöhten.*

*Bei den Beziehenden von Zusatzleistungen zur IV fielen die Bruttokosten im 2022 um rund 344 000 Franken höher aus als im Jahr 2021. Erwartet wurde ein Rückgang der Bruttokosten von rund 300 000 Franken. Der Anstieg ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Anzahl Bezügerinnen und Bezüger überdurchschnittlich stark angestiegen ist, von 431 im Jahr 2021 auf 461 im Jahr 2022.*

*LG Familienergänzende Betreuung (FEB): Die Nachfrage nach Krippenplätzen hat stark zugenommen. Sie übersteigt im Jahr 2022 das Angebot, welches im Jahr 2021 um 20 Betreuungsverhältnisse ausgebaut wurde. Besonders auffällige ist der Mangel an Plätzen für Kinder unter 18 Monaten. Im Jahr 2022 fehlten subventionierte Plätze, so dass einige Kinder nicht platziert werden konnten. Ein akuter Personalmangel sowie der Mangel an geeignete Räumen führen zu einer Unterversorgung*

*Die Jahresrechnung des Geschäftsfeldes wird mit 8:0 Stimmen angenommen.*

### **Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)**

Für die KSG referiert **Josua Graf (Grünliberale)**: *Die KESB schliesst das erste Jahr als eigenes Geschäftsfeld mit CHF 1'154'000 (exkl. Abschreibungen) und CHF 19'000 über dem Budget positiv ab.*

*Die Behörde verfügt über ein konstantes Team mit 14.2 Stellen und einer geringen Personalfuktuation. Die Stellenprozente der KESB sind gerade ausreichend, Personalausfälle oder längere Abwesenheiten konnten durch zwischenzeitliche Aufstockungen der Pensa überbrückt werden.*

*Die Anzahl von Neuanmeldungen und Anträgen beläuft sich durchschnittlich auf 24 pro Woche. Die Anzahl fürsorglicher Unterbringungen ging gegenüber der Corona-Zeit zurück und hat sich wieder im gewohnten Rahmen eingependelt.*

*Die Jahresrechnung der KESB wird durch die KSG mit: 8:0 Stimmen angenommen.*

### **GF Heime Uster**

Für die KSG referiert **Gianluca Di Modica (FDP)**: *Das Geschäftsfeld Heime schliesst das 2022 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 131'000 ab. Gegenüber dem ursprünglich budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 554'000 ergibt das eine positive Abweichung von CHF 685'000. Wir sind froh, haben die Heime Uster auf diesen «Pfad» gefunden und eingeschwenkt.*

*An diesem Resultat werden auch die Auswirkungen des neuen Leistungskatalogs 2020 gut ersichtlich. Die Heime können nämlich nun fair(er) abrechnen:*

- *Bei der Einstufung der Bewohnerinnen und Bewohner dürfen mehr Pflegeleistungen berücksichtigt werden, was zu richtigeren jedoch auch höheren Einstufungen führt.*
- *Die Leistungen können effektiver nach dem wirklichen Aufwand verrechnet werden, also höher.*
- *Der Pauschalabzug für gewisse Leistungen von 10 % entfällt.*

*Bei der Leistungsgruppe Gesundheit führten einerseits diese Anpassungen und andererseits auch ein gestiegener Pflegebedarf sowie eine stabilisierte Auslastung zu einem um fast eine Million besseren Ergebnis. Nämlich von einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 250'000 zu einem Ertragsüberschuss von CHF 734'000.*

*Bei der Leistungsgruppe Supportdienste machten sich dann die allgemein bekannten aktuellen Herausforderungen wie Teuerung, Energiepreise und höhere Lebensmittelpreise bemerkbar. Dies, wie auch die Gastronomie, welche unter Budgeterwartung war, trugen zum gegenüber Budget um CHF 0.7 Mio schlechteren Ergebnis bei. Bei der Energie vermochten auch die bemerkenswerten Mengeneinsparungen die Preissteigerungen leider nicht wett zu machen.*

*Insgesamt ein soweit erfreuliches Ergebnis, dies auch als Anerkennung unsererseits für das Geleistete an die Adresse der Heimleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

Jedoch in der Gesamtbetrachtung kommt uns das Pflegefinanzierungsmodell in die Quere. Denn die Rechnung, welche zum positiven Ergebnis der Heime führte, zahlen die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler über den Budgetposte «Beitrag an Heime» aus dem Geschäftsfeld Alter und Gesundheit. Dieser Beitrag erhöht sich nun nämlich von 2020/2021 von CHF 7.8 Mio auf über CHF 9.8 Mio im 2022 und dies trotzdem, ich wiederhole mich und bitte wiederum die Kantonsräte im Saal um ihre Aufmerksamkeit, dass der Regierungsrat in seinem Beschluss vom Juli 2021 sagte: «für die Gemeinden als Restfinanzierer führt es zu einer Entlastung», was offensichtlich nicht zutrifft.

Zu einer Entlastung der Gesamtrechnung käme es, wenn die Heime Uster unter dem 50igsten-Perzentil, also relativ besser als die Hälfte aller Heime im Kanton, wirtschaften könnten. Oder anders ausgedrückt, wenn die Ustermer Kosten wieder unter den kantonalen Normkosten zu liegen kämen. Die Ergebnisse dazu für 2022 liegen noch nicht vor, jedoch war dies im 2021 mit Platz 95 von 143 nicht der Fall. Ein Fehlen dieser Messgrösse im NPM-Zielsystem der Heime wurde diskutiert und als Optimierungsvorschlag aufgenommen.

Hier noch ein paar Stimmungsbilder aus dem Geschäftsfeld:

- Aufgrund der guten Stimmung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Leistungsbeurteilung überdurchschnittlich. Das stimmt uns positiv und wir hoffen, dass diese «Aussage» in der für dieses Jahr angedachten strukturierte Umfrage bestätigt wird.
- Das Angebot Panorama ist nun etabliert und konnte von zwei auf drei Tage pro Woche ausgeweitet werden.
- Der Trend zu temporären Heimaufhalten hat sich weiter akzentuiert. Über die Hälfte aller Austritte erfolgen nach temporärem Aufenthalt.
- Leider konnte der städtebauliche Vertrag mit der Genossenschaft Frohheim für Alterswohnungen gegenüber dem Heim Im Grund nicht abgeschlossen werden. Was es für Alternativen dazu gibt, sollen wir «eventuell» mit dem Ergänzungsbericht zum Postulat 501/2022 «Operative Umsetzung der Altersstrategie ambulant vor stationär» erfahren.
- Und, damit dies auch in diesem Referat erwähnt ist, die fast schon «sagenumworbene» schon mehrmals nach hinten verschobene Immobilienstrategie erwarten wir alle nach wie vor mit grossem Interesse.

Also, die kontinuierlich steigenden Gesundheitskosten beschäftigen uns in Uster weiterhin. Ein Blick in die Gesundheits- und Medienlandschaft bestätigt uns, dass wir da «in guter Gesellschaft» sind – allerdings ein schwacher Trost. Es soll hier in Uster unser Anspruch sein, besser als der «Wettbewerb» zu sein, was wiederum zu einer Entlastung der Budgets führen kann. Im Rahmen der anstehenden Wirkungsprüfung sollen die NPM Ziele und Indikatoren dahingehend überarbeitet werden. Die dazu vorhandene Bereitschaft in den Heimen stimmt uns positiv und verspricht eine konstruktive Erarbeitung.

Zu guter Letzt bedanken wir uns bei Karin Fehr, Anita Bernhard und Patrick Döbelin für die ausführlich und strukturierte Beantwortung unserer Fragen sowie die konstruktive Besprechung. In diesem Sinne empfiehlt die KSG einstimmig (8:0) dem Gemeinderat den Jahresbericht 2022 des Geschäftsfeldes Heime gutzuheissen.

## **GF Spitex Uster**

Für die KSG referiert **Ali Özcan (SP)**: Im Geschäftsfeld Spitex zeichnete sich nach zweijähriger Pandemie mit hoher Nachfrage für das Jahr 2022 eine insgesamt rückläufige Leistungsnachfrage aus.

Nach der wohlverdienten Pensionierung der langjährigen Leiterin S. Tavaretti startete am 1. Juni 2022 die neue Nachfolgerin der Gesamtleitung der Spitex Uster, Ildiko Gabulya. Ihr Schwerpunkt während der Einarbeitung lag darin, sich einen Überblick über die bestehenden Abläufe und laufenden Projekte zu verschaffen.

Spitexleistungen: Effektiv ist eine Steigerung der Leistungszahlen zu verzeichnen (2019 47'867 h zu 2022 56'561 h = Zunahme von rund 20%). Der Anstieg der Pflegestunden war aber nicht mehr so steil wie bisher, da Pflegebedürftigkeit immer später eintritt und weitere Hilfssysteme zum Tragen kommen wie bspw. der Entlastungsdienst. Nach wie vor möchte die Mehrheit der älter werdenden Menschen so lange wie möglich zu Hause leben. Das heisst, ambulant vor stationär entspricht dem Wunsch der älteren Menschen. Es gab aber einen gewissen Nachholbedarf bei den Heimeintritten nach Covid.

*Spitex Plus: 2022 haben nur bereits bestehende Klienten das Angebot Spitex Plus zusätzlich zu Hauswirtschaft und/ oder Pflege genutzt. Viele Klientinnen und Klienten geben an, dass sie das Spitex Plus Angebot als Entlastung der Angehörigen nutzen. Diese Angehörigen sind entweder weiter entfernt wohnhaft, berufstätig oder kümmern sich bereits schon zeitintensiv um die Klientin / den Klienten. Gerade im Frühjahr werden Dienstleistungen wie Fensterreinigung und Gartenarbeiten nachgefragt.*

*Eine Zunahme ist bei Begleitungen zu verschiedenen vor allem medizinischen Terminen zu verzeichnen, z.B. Begleitung einer sehbehinderten Person zum Augenarzt. Ausblick: Die vom Kanton geplante Abgeltung von betreuenden Tätigkeiten über die Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen) ab ca. Mitte 2024 wird es auch Personen mit wenigen finanziellen Mitteln erleichtern, solche Betreuungsleistungen in Anspruch zu nehmen und damit einen Heimeintritt zu verzögern.*

*Fachkräftemangel: Es zeichnet sich bis auf weiteres keine Trendwende beim Fachkräftemangel ab. Es ist deshalb noch wichtiger den Fokus auf den „Skills und Grade Mix“ zu legen, Abläufe zu optimieren (wenn immer möglich zu digitalisieren), damit das Personal sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren kann. Die Spitex Uster setzt einen Schwerpunkt bei der Ausbildung, indem laufend Studien- wie Lehrstellen ausgebaut werden. Für die Rekrutierung ist die Präsenz in den sozialen Medien (wie LinkedIn) essenziell. Gleichzeitig müssen laufend Massnahmen zum Halten des bestehenden Personals ergriffen werden: Förderung der MA- Zufriedenheit z.B. mit internen Fortbildungen/ Ausbau von flexiblen Arbeitszeitmodellen, selbstbestimmte Dienstplanung, wo im Rahmen des betrieblich Möglichen sowie auch Massnahmen im Rahmen des „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ zur Senkung der Langzeitabsenzen.*

*In der LG Pflege ist die Nachfrage nach ambulanten Pflegeleistungen nicht wie erwartet weiter gestiegen. Dieser Effekt scheint mit der Pandemie in Zusammenhang zu stehen: pflegebedürftige Personen traten wieder vermehrt in stationäre Pflegeeinrichtungen ein. Die Spitex war deshalb weniger in ihrer Rolle als Stellvertretung für pflegende Angehörige gefragt.*

*Budgetiert wurde 2022 für verrechnete Stunden der Pflege 62'000 Stunden. Effektiv verrechnet wurden nur 56'561 Stunden.*

*Die Abweichung von -5439 verrechneter Stunden ist begründet mit der tieferen Nachfrage und steht analog zu den tieferen Einnahmen.*

*Mit 113'972 Besuchen im Jahr 2022 liegt die Differenz bei -11'028 Einsätzen.*

*In der LG Hauswirtschaft und Dienste ist die Nachfrage nach hauswirtschaftlichen Leistungen war wie erwartet tiefer als im Vorjahr, jedoch lag die Anzahl verrechneter Stunden Hauswirtschaft leicht über dem Budget.*

*Mit 17'630 Einsätzen liegt HW und Dienste knapp über dem Budgetziel von 17'000 Einsätzen.*

*Trotz der relativ grossen Budgetabweichung in der LG Pflege ist der Globalkredit des GF Spitex mit CHF 191'000 ziemlich ausgeglichen.*

*Die Kommission Soziales und Gesundheit empfiehlt die Annahme.*

## **GF Gesundheit und Alter**

Für die KSG referiert **Silvio Foiera (EDU)**: *Zum GF Gesundheit und Alter gab es ausser einigen Kleinigkeiten keine fragwürdigen oder erklärungsbedürftigen Posten, welche vertiefter Abklärung bedurft hätten.*

*Vorab wurden keine Fragen eingereicht. Spontan gestellten Fragen konnten zur Zufriedenheit der anwesenden Kommissionsmitglieder beantwortet werden.*

*LG Abfallbewirtschaftung und Umwelt: Gemäss Stadtratsbeschluss vom 6. Juni wurde für die neue Hauptsammelstelle Projektwettbewerb anstelle Gesamtleistungswettbewerbs ausgeschrieben, welcher mehr Freiraum ermöglicht.*

*Die Recyclingquote sowie die Kosten für die Abfallbewirtschaftung bewegen sich im Bereich der Zielvorgaben.*

*Wie bereits im Vorjahresbericht erwähnt, macht eine Auswertung der neuen Indikatoren zu Energieverbrauch sowie CO<sub>2</sub> Emissionen pro Einwohner und Jahr. frühestens ab 2025 Sinn, um einen minimal statistisch relevanten Datensatz zu erhalten und Trends sowie Bestrebungen abschätzen zu können.*

*Da die Planung der Hauptsammelstelle erst Ende Jahr beschlossen wurde, sowie keine neuen Unterflursammelstellen realisiert werden konnten, wurden budgetierte Investitionen von 120 kCHF lediglich um 45kCHF ausgeschöpft.*

*LG Fachstelle Alter: Keine Anmerkungen.*

*Globalkredit: Der budgetierte Globalkredit in Höhe von 928 kCHF wurde mit 914 kCHF um 14kCHF unterschritten. Dies insbesondere bedingt durch die späte Besetzung der Fachstelle Nachhaltigkeit per Ende Mai & daraus entstandener Folgeverzögerung bei der Planung von Anlässen.*

*Inkl. Beiträge an Heime und Spitex wurden der genehmigten Globalkredit in Höhe von 14.3 Mio. CHF mit 15.725Mio. überschritten. Der dazu im September 2022 bewilligte Nachtragskredit von 1.8 Mio. wurde jedoch um gut 360 kCHF nicht ausgeschöpft.*

*Trotz wohlwollend zur Kenntnis genommener Unterschreitung des Nachtragskredits bedarf es Augenmerk auf die stets wachsenden Kosten, welche überhaupt erst Nachtragskredite bedingen. Hatte doch der Regierungsratsbeschluss seinerzeit noch Kostenneutralität für die Gemeinden versprochen.*

*Fazit: Die Kommission Soziales und Gesundheit beantragt dem Gemeinderat den Bericht sowie die Rechnung des Geschäftsfeldes Gesundheit und Alter zur Abnahme.*

## **GF Sport**

Für die KBG referiert **Marc Thalmann (FDP)**: *Im Vergleich zu den beiden pandemiebetroffenen Vorjahren normalisierte sich der Betrieb im GF Sport im Jahr 2022 wieder. Einzig die, durch den Ukrainekrieg bedingten, höheren Energiekosten beeinflussten die Aufwände im Bereich der LG Sportanlagen negativ (+Fr 214'000).*

*Das Geschäftsfeld Sport schliesst das Jahr 2022 mit einem Aufwand von Fr. 4.476 Mio. und somit Fr. 222'000 unter dem vorgesehenen Globalbudget 2022 ab, wobei das Resultat aufgrund tieferer Abschreibungen zustande kommt.*

*Die Unterschreitung bei den Abschreibungen um Fr. 440'000 ist im Wesentlichen auf die Verschiebung des Abbaus der temporären Dreifachhalle (aufgrund Nutzung als Impfzentrum) zurückzuführen.*

*Investiert wurden im vergangenen Jahr von vorgesehenen Fr. 1.2 Mio. rund Fr. 925'000, grösstenteils in Strandbad (Fr. 319'000) und die Sporthalle (Fr. 253'000). Zudem wurde der Stadionweg für rund Fr. 110'000 ausgebaut. Aufgrund der Unterstützungsbeiträge des Sportfonds für die Beckensanierung im Strandbad sowie der Kunstrasenfelder und dem Beitrag von SportWatt für die Hallenbeleuchtung verbleiben 2022 Nettoinvestitionen von rund Fr. 170'000.*

*Nicht ausgeführt wurden hingegen wie bereits erwähnt der Abbau der Dreifachturnhalle, der Neubau des Garderobengebäudes, die Sanierung der Badewassertechnik im Hallenbad sowie der Neubau der Wurfanlage. Diese Investitionen sind nun für das laufende Jahr vorgesehen.*

*Positiv zu erwähnen ist, dass sich die Besucherzahlen in den Bädern positiv entwickelten und nahe an die vorgesehenen Werte herankamen, resp. im Dorfbad die Vorgaben gar übertroffen haben. Entsprechend, und auch dank angepasster Eintrittspreise, sind die Deckungsgrade nach zwei dürftigen Jahren wieder im Normalbereich angelangt. Einzig beim Hallenbad drückten die erwähnten ansteigenden Energiepreise das Resultat.*

*Die Übernahme der Unterstützung kleiner Sportanlässe von der LG Kindheit, Jugend und Inklusion konnte im vergangenen Jahr gut bewerkstelligt werden. Dem Angebot von Kursen auf der Sekundarstufe, welches 2021 gestartet wurde, war kein Erfolg beschieden und wurde aufgrund fehlender Nachfrage wieder gestrichen. Hingegen erfreut sich das Angebot „Stars in der Schule“ auch nach der coronabedingten Pause weiterhin grosser Beliebtheit. Genauso die Feriencamps.*

## **5.4 Geschäftsbericht Sozialbehörde**

### **GF Soziale Dienste**

Für die KSG referiert **Tanja Göldi (SP)**: *Der Globalkredit des Geschäftsfelds Soziale Dienste wurde um 1'559'000 Franken überzogen und beträgt für das Berichtsjahr 2022 exklusive Abschreibungen 13,875 Millionen Franken.*

*Die Abweichung erklärt sich einerseits mit der neuen Finanzierung des Kinder- und Jugendheimgesetzes bei welchen die Beiträge der Stadt Uster an den Kanton mit 2,7 Millionen Franken anstatt 3,1 Millionen Franken zu tief eingeschätzt wurde. Andererseits führten die zu erwartenden Mehrkosten für die Schutzsuchenden aus der Ukraine, wofür von der Sozialbehörde am 21.3.2022 ein Kredit von 300'000 Franken gesprochen wurde, zu einem Aufwandüberschuss von 580'000 Franken. Weiter*

verzeichneten auch die Leistungsgruppen Berufsbeistandschaft und Soziale und berufliche Integrationsangebote Aufwandüberschüsse.

*LG Sozialberatung:* Die Arbeitslosenquote der Stadt Uster sank bis Oktober 2022 auf 1.5%. Aufgrund der guten Wirtschaftslage war die Zahl der Neuanmeldungen rückläufig und der Fallanstieg in der Sozialhilfe fiel moderater aus als erwartet. Dadurch war es möglich, die Fallführung der Asyl- und Flüchtlingskoordination spontan durch Mitarbeitende der Sozialberatung zu unterstützen und die Reorganisationsprojekte weiterzuführen.

*LG Asyl- und Flüchtlingskoordination:* Die Zuweisungsquote des Kantons wurde im April 2022 von 0.5 auf 0.9% der Bevölkerungszahl erhöht. Ende Dezember werden 331 Personen in Uster in der Zuweisungsquote gezählt darunter 230 Schutzsuchende aus der Ukraine.

Insgesamt nahm die Zahl der Klienten und Klientinnen der Asyl- und Flüchtlingskoordination seit April bis Ende 2022 von 150 auf 393 zu, bei 296 musste auch für die Unterbringung gesorgt werden. Dies bedeutete eine Zunahme von 262%. Dafür mussten innerhalb von 2 Monaten Unterbringungs- und Sozialhilfestrukturen sowie ein funktionierender Personalbestand aufgebaut werden. Die Wohnunterbringung ist eine grosse Herausforderung, dies war nur durch die temporäre Unterbringung in einer Zivilschutzanlage, in vielen befristeten Mietverhältnissen und – bei den Schutzsuchenden – durch die private Unterbringung möglich. Fast 40 Personen konnten im Westflügel des Stadthauses untergebracht werden.

Der Anteil an Personen mit voller Tagesstruktur beträgt fast 100%. Die Ziele der Integrationsagenda Schweiz für diese Personengruppen wurden vollständig erreicht.

Bei den Schutzsuchenden ergaben sich aufgrund der rapiden Zunahme Mehrkosten, welche durch den Kredit von 300 000 Franken nicht vollständig gedeckt werden konnten, es gab eine Abweichung von 580'000 Franken zum Budget.

*LG Berufliche und soziale Integrationsangebote:* Diese Angebote sind seit dem 1. Januar 2021 eine Leistungsgruppe der Sozialen Dienste. Mittlerweile sind die Angebote gut in die Stadt Uster integriert, seit März 2022 sind der Kursraum und verschiedene Arbeitsplätze im Stadthaus Uster West. Die Zusammenarbeit mit der Sozialberatung, der Asyl- und Flüchtlingskoordination sowie der Berufsbeistandschaft ist sehr eng, was für alle Beteiligten einen Mehrwert bringt und schnelles Handeln ermöglicht.

Die gute wirtschaftliche Lage hat einen grossen Einfluss auf die Angebote. Viele Personen finden ohne oder mit nur sehr wenig Unterstützung eine Stelle. Als Folge davon ist die Nachfrage nach Einsätzen in der beruflichen Integration gesunken. Dafür sind Einsätze im Rahmen der sozialen Integration häufiger.

Auf Grund der guten Arbeitsmarktlage gab es weniger Einnahmen durch Teilnahmegebühren und eine Abweichung von Fr. 190 000 in der Rechnung 2022

*LG Berufsbeistandschaft:* Die Anzahl Personen, die aus unterschiedlichsten Gründen auf die Begleitung und Unterstützung durch Berufsbeiständinnen und Berufsbeistände angewiesen sind, wird im 2023 tendenziell zunehmen. Gründe dafür sind die Zunahme von Mehrfachproblematiken, insbesondere im Bereich der jungen Erwachsenen sind die Fälle komplex und insgesamt aufwändiger.

Die Vereinbarung mit der Pro Senectute, welche die Übergabe von Erwachsenenschutzmassnahmen für Personen ab 60 Jahren übernehmen, hat im 2022 weiter auf die Fallzahl entlastende Auswirkung.

Personelle Ausfälle und Überbrückungen für Rekrutierungszeiten mussten durch Springereinsätze aufgefangen werden. Es gab dadurch eine Abweichung von Fr. 157'000 in der Rechnung.

Die Jahresrechnung des Geschäftsfeldes wurde in der KSG einstimmig mit einer Abwesenheit angenommen.

## 5.5 Geschäftsbericht Primarschulpflege

### GF Primarschule

Für die KBG referiert **Markus Wanner (SP)**: *Auch wenn dieses GF das grösste ist, wird mein Referat nicht entsprechend länger dauern. Und hier gehört auch Nänikon dazu. Das GF Primarschule schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 47,2 Mio. rund Fr. 148'000.- über Budget ab. Wichtig ist hier zu berücksichtigen, dass in der Rechnung 2022 die MSUG mit Fr. 953'000.- neu in diesem GF abgebildet wird. Ohne diese Anpassung würde das Geschäftsfeld rund Fr. 800'000.- unter Budget abschliessen.*

*Nebst der MSUG gibt es bei 3 Leistungsgruppen grössere Abweichungen:*

- *LG Regelunterricht*
- *LG Tagesstrukturen / Zusatzangebote*
- *LG Sonderpädagogik*

*Die Begründung zu den Abweichungen sind im NPM Jahresbericht detailliert erklärt und führten zu keinen weiteren Fragen mehr in der Kommission.*

*Die Kommission stelle viele Fragen zum Geschäftsfeld, welche alle detailliert beantwortet wurden. Schwerpunkte waren:*

- *Generell diverse Fragen zu den Kosten und der Kostenentwicklung.*
- *Tagesschule: Konzeptanpassung und Integration in die normalen Regelklassen. Eröffnung einer zweiten Tagesschule nicht in Oberuster wie ursprünglich geplant, sondern im Zentrum.*
- *Weiterhin steigende Nachfrage bei der Tagesbetreuung.*
- *Kostenvergleich Benchmark mit anderen Gemeinden. Dazu erhielten wir ausführliche Informationen.*
- *Fragen zur Klassengrösse: erfreulich, dass nur eine KIGA-Klasse über der kantonalen Empfehlung ist.*

*Investitionen: Von den 3,9 Millionen Franken geplanten Investitionen konnten nur 1,3 Millionen investiert werden. Projekte wurden aus mehreren Gründe verschoben, leider aber auch aufgrund von fehlenden personellen Ressourcen.*

*Wirkungsprüfung: Die Wirkungsprüfung im GF Primarschule in der LG Sonderpädagogik zeigt, wie herausfordernd es ist, messbare Indikatoren festzulegen. Da sind Verwaltung und Gemeinderat weiterhin gefordert.*

*Die KBG empfiehlt dem Gemeinderat, die Rechnung 2022 des GF Primarschule zu genehmigen.*

### **Abstimmung**

**Der Gemeinderat beschliesst mit 32:0 Stimmen:**

- 1. Der NPM-Jahresbericht 2022 wird genehmigt.**
- 2. Mitteilung an den Stadtrat.**

## **6 Weisung 22/2023 des Stadtrates: Jahresrechnung 2022**

Gemeinsame Behandlung mit TOP 5 (Weisung 21/2023).

### **Abstimmung**

**Der Gemeinderat beschliesst mit 32:0 Stimmen, die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2022 der Stadt Uster wie folgt zu genehmigen:**

- 1. Die Erfolgsrechnung mit einem Gesamtaufwand von CHF 284'964'628.92 und einem Gesamtertrag von CHF 291'404'987.71 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 6'440'358.79 ab.**
- 2. Die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen mit Ausgaben von CHF 25'407'045.69 und Einnahmen von CHF 2'740'123.85 schliesst mit Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen von CHF 22'666'921.84 ab.**
- 3. Die Investitionsrechnung Finanzvermögen mit Ausgaben von CHF 1'555'078.86 und Einnahmen von CHF 1'853'791.00 schliesst mit Nettoinvestitionen Finanzvermögen von CHF 298'712.14 ab.**
- 4. Die Bilanzsumme beträgt CHF 553'780'719.13.**
- 5. Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Bilanzüberschuss zugewiesen. Dadurch erhöht sich der Bilanzüberschuss auf CHF 294'140'975.07.**
- 6. Mitteilung an den Stadtrat und den Bezirksrat Uster.**

## 7 Kennntnisnahmen

### Rechtskraftbescheinigung

Gegen die Gemeinderatsbeschlüsse vom 15. Mai 2023 sind beim Bezirksrat Uster bis 30. Juni 2023 keine Rechtsmittel eingelegt worden.

### Anfragen

Folgende Anfragen sind beantwortet worden.

- 523/2023 der FDP/Die Mitte-Fraktion vom 16. März 2023: „Exodus aus der Geschäftsleitung der Abteilung Bau – besteht ein Führungsproblem?“ (Stadtratsbeschluss vom 13. Juni 2023)
- 525/2023 von Anita Borer (SVP) und Matthias Bickel (FDP) vom 20. März 2023: „Vereinfachtes Baubewilligungsverfahren für temporärer Bauten und Anlagen“ (Stadtratsbeschluss vom 20. Juni 2023)
- 529/2023 von Paul Stopper (BPU) vom 27. April 2023: Strassengelder vom Kanton, Erweiterung des Ustermer Busnetzes (Stadtratsbeschluss vom 13. Juni 2023)

### Vorstösse, Fristverlängerungen

- Anfrage 530/2023 der FDP/Die Mitte-Fraktion vom 12. Juni 2023: Die Geschäftsleitung hat mit Zirkularbeschluss vom 3. Juli 2023 die Frist für die Antwort bis 12. Oktober 2023 verlängert.

### Dokumente

Die Ratsmitglieder haben erhalten am

- 29. Juni 2023: Stadt- und Regionalbibliothek Uster, ein Jahr „365-Tage-Bibliothek“ in Uster – eine Zwischenbilanz

**Präsident Patricio Frei (Grüne)** dankt *der Oberstufenschulpflege von Nänikon-Greifensee für das Gastrecht im Schulhaus Wüeri und den Umtrunk, dem Werkhof der Stadt Uster sowie den Hauswarten der Oberstufenschule und der Abteilung Finanzen für das Bereitstellen der Infrastruktur.*

*Zum Umtrunk sind alle Anwesenden herzlich eingeladen. Ich freue mich auf wackeren Zuspruch. Zum Wohl!*

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am 4. September 2023 statt.

Für das Protokoll  
17.7.2023

Der Ratsschreiber  
Daniel Reuter

Die Richtigkeit und Vollständigkeit  
des Protokolls bezeugt

14.8.2023

Der Präsident  
Patricio Frei